

Nordwestschweizer Kirschenernte 2014

Andreas Buser, Landw. Zentrum Ebenrain, Spezialkulturen, Sissach

Grosse Ernten mit grossem Rohertrag haben ihren Preis

"Es folgen nie drei schlechte Jahre hintereinander". Diese Weisheit bewahrheitete sich treffend. Obwohl der Sommer ins Wasser fiel, wirkte sich dies nicht negativ auf die Erntemengen aus. Im Gegenteil, es konnte die grösste Tafelkirschen-Ernte seit 1992 eingefahren werden. Die Vermarktung stockte teilweise, entstandene Lagerverluste mussten schlussendlich vom Handel und den Produzenten gemeinsam getragen werden, was die effektiven Erlöse etwas schmälerte. Der gesamte Rohertrag der Kirschenernte war trotzdem der zweitgrösste der letzten 20 Jahre.

Optimales Wetter sorgte für hohe Erträge

Der Winter war nass und viel zu warm, es war der drittwärmste seit 1864 und es gab keinen einzigen Eistag mit Temperaturen ganztags unter 0°C. Der Frühling ab März war bis gut Mitte Juni zu trocken und z.T. viel wärmer als normal. Der Hochsommer Juli/August präsentierte sich ausgesprochen nass, sonnenarm und von der kühlen Seite, v.a der August. Der Herbstbeginn schwenkte auf günstiges, leicht trockenes und angenehm warmes Wetter um, das bis Ende Oktober vorherrschte.

Die Blüte begann nach einem warmen Winter in den frühen Lagen um den 20. März, 3 Wochen früher als im Vorjahr. Am 24./25. März gab es Strahlungsfrost bis minus 4°C, der aber keine nennenswerten Schäden anrichtete. Auch die nasskalten leichten Minustemperaturen zwischen dem 15. bis 19. April verliefen glimpflich. Während der Blütezeit herrschte meist ideales Wetter, Bienenflug und Befruchtung waren optimal. Die Blüte dauerte wegen der Trockenheit des März lange. Die eher trockene Witterung bis gegen Ende Juni förderte die Entwicklung und Gesundheit der Kirschen. Insgesamt war das Wetter sehr wüchsig. Einige lokale Hagelschläge, zum Teil schon sehr früh im Mai, führten zu keinen grossflächigen Schäden. Die Niederschläge ab 23. Juni waren insgesamt eher förderlich, doch die Nässe im Juli setzte vor allem den Kirschen auf den ungeschützten Bäumen stark zu, nicht aber den überdachten Kulturen, die dadurch an Grösse und Gewicht zulegten. 15 Jahre früher hätte ein derart nasses Wetter die ganze Kirschenernte weitgehend vernichtet.

Eine neue Herausforderung stellte das vermehrte Auftreten der Kirschessigfliege (KEF) dar. Die späten Sorten wurden zum Teil so stark befallen, dass einige Tonnen nicht mehr marktfähig waren. Die Hitzeperiode Mitte Juni hatte vermutlich und zum Glück die Population der Fliege hinuntergedrückt, ansonsten wären die mittleren Sorten auch schon stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Auf das massenweise Auftreten der KEF war aber niemand vorbereitet. Je nach Art der Kirschenfliegenbekämpfung wurde wohl auch die KEF mitbekämpft. Es ist zu hoffen, dass bis zur nächsten Ernte praxistaugliche Bekämpfungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Im Moment hofft man jedoch vor allem auf einen Winter, der die Population der KEF stark dezimiert.

Tafelkirschen-Angebot überstieg zeitweise die Nachfrage

Das Vermarktungskonzept Kirschen/Zwetschgen des Schweizer Obstverbands (SOV) geht von 3000 Tonnen in der Schweiz vermarktbarer Tafelkirschen aus. 3400 Tonnen wurden 2014 abgeliefert. Bis Ende Juni war das Angebot etwas tiefer als die Nachfrage, der Markt funktionierte. Im Juli war es umgekehrt. Es brauchte nun enorme Anstrengungen, die Früchte abzusetzen. Es gab enorm viele Aktionen in den Läden, sogar noch in der ersten Augustwoche eine schweizweite Aktion der Grossverteiler. Aber mit der Zeit nimmt deren Wirkung ab, weil sich die Konsumenten daran gewöhnen. Wetterbedingt war die Kauflust etwas flau. Der Direktverkauf konkurrenzierte den Handel in diesem Jahr namhaft.

Aus dieser Situation entstanden im Verladehandel beträchtliche Abschreiber, durch Lagerchwund, durch Entlastungsmassnahmen in den Export, in Brennereien, in Klassenschiebungen, in zusätzliche Aktionen, die auf der Ware ab Juli durchschnittlich zu einen Verlust von gut 1 Franken pro Kilogramm führten. Das Produktezentrum Kir-

schen/Zwetschgen des SOV beschloss zum Ende der Ernte, dass sich die Produzenten mit 50 Rappen an diesen nicht realisierbaren Markterlösen beteiligen sollen. Obwohl diese Beteiligung für die Produzenten im ersten Moment schmerzhaft erscheint, darf man dennoch nicht vergessen, dass die Vermarktungsseite ebenfalls einen eher grösseren Anteil mitträgt und dass die gesamte Wertschöpfung für die Produktion so hoch war, wie seit langem nicht mehr.

Es ist jetzt wichtig, die Vermarktungskampagne 2014 und das Vermarktungskonzept zu analysieren, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Denn ein Überangebot macht alle Marktteilnehmer zu Verlierern.

Sicher ist, dass bei den späten Kirscharten die Anbaufläche nicht weiter ausgedehnt werden soll. Hingegen im Frühbereich, wo grosse Mengen Tafelkirschen in die Schweiz importiert werden, liegt nach wie vor Anbaupotential brach.

Die Klasse 1 litt unter dem grossen Angebot an Extra und Premium und war schwierig an die Konsumenten zu bringen, die in direkter Konkurrenz die grossen Kirschen meist bevorzugen. Mitte der Saison mussten die Mindestgrösse um einen Millimeter auf 22 angehoben werden und wenige kurze Annahmestopps wurden verhängt. Die nasse Witterung in den ersten 10 Tagen Juli beendete dann die Ernte der Klasse 1 vorzeitig und lenkte die Ware teilweise in den Konserven- oder Brennkanal um.

Die Konservenkirschenenernte hätte grösser werden können. Die Bäume hingen voll, fast zu voll, denn die Mindestgrösse bereitete manchmal Schwierigkeiten. Aber andere Faktoren liessen die Ernte nicht über die Schätzung anwachsen: Der globale Industriekirschenmarkt hat sich verändert, die Nachfrage nach schwarzen Konservenkirschen ist stark zurückgegangen. Der Industriekirschenmarkt spürte auch die Auswirkungen einer sehr grossen Ernte in ganz Europa. Der Preis im Ausland sank auf ein historisch tiefes Niveau. Trotz Rohstoffpreis-Differenzausgleich des Bundes ist die Schweiz im internationalen Vergleich wesentlich zu teuer, um verarbeitete Kirschen exportieren zu können. Um künftige Ernten nicht mit Überbeständen zu belasten, mussten wichtige Verarbeiter die Annahme von Industriekirschen einstellen oder einschränken. Der Schweizer Markt konnte 2014 ca. 1000 t aufnehmen. Wenn das Wetter zudem mitgespielt hätte, wäre diese Menge stark überschritten worden. So aber lief ein Teil der Konservenkirschen ebenfalls in den Brennkanal.

Verschätzt?

Die Nordwestschweiz erwartete Mitte Mai mit 1034 Tonnen Tafelkirschen und 1054 Tonnen Konservenkirschen eine grosse frühe Ernte, die sich ab Anfang Juni bis Anfang August hineinziehen sollte. 1515 Tonnen Tafelkirschen, 147% der Schätzung und 835 Tonnen Konserven wurden es dann. Auf eine sehr ertragreiche Ernte deutete zuerst nichts hin, doch die gute Wasserversorgung und die moderaten Temperaturen liessen die Früchte gross werden, was zur Zeit der Schätzung noch nicht absehbar war. Die Natur hat ihre Tücken und Unvorhersehbarkeiten, was man ganz einfach akzeptieren muss. Viel wichtiger ist, dass die Marktpartner flexibel auf Schwankungen reagieren können und dass sie dazu auch die Bereitschaft zeigen. Angesichts der vermarkteten Grossernte ist dies sehr gut gelungen und allen Akteuren gebührt für Ihren ausserordentlichen Einsatz ein grosser Dank.

Hoher Rohertrag

Die Preise für Tafelkirschen lagen auf demselben Niveau wie 2013. Die erforderliche Beteiligung 50 Rp./kg ab Juli der Produzenten den nicht realisierbaren Markterlösen lässt die Durchschnittspreise etwas sinken, dafür kompensieren die grossen Mengen den Rohertrag um ein mehrfaches. Der Durchschnittspreis pro kg Tafelkirschen fiel aufgrund des hohen Anteils Extra und Premium aber nicht unter die Fünffrankengrenze (Fr. 5.19, VJ Fr. 5.63). Auch betrug der Rückgang auf den Saisonpreis wiederum nur 30 Rp. statt 40. Der Industriekirschen Preis konnte auf dem Vorjahresniveau beibehalten werden.

Als Novität musste wegen der grossen Menge Premium erstmals ab 3.7. 14 der Aktionsbeitrag von 20 Rp./kg eingeführt werden. Die Klasse Premium galt mit durchschnittlich Fr. 6.64 pro kg 56 Rp. weniger als im Vorjahr. Der Preis der Tafelkirschen Kl. Extra war mit Fr. 4.99 pro kg im Schnitt um 39 Rp. pro kg tiefer. Der durchschnittliche Preis der Tafelkirschen Kl. 1 lag bei Fr. 3.42 pro kg um 30 Rp. tiefer als im Vorjahr. Die Industriekirschen erzielten je nach Ablieferungsmenge und Schüttelware oder handgepflückt mit Fr. 1.65 bis 1.87 pro kg. Aufgrund der leeren Kirschlager war der Brennkirschen-Preis für Suisse Garantie Ware war

mit Fr. 1.09 pro kg auf einer seit 1994 nicht mehr Höhe. derjenige für konventionelle Ware lag mit 73 Rp. pro kg gleich hoch wie im Vorjahr.

Zahlen zur Kirschenernte 2014

Der gesamte Rohertrag der über das Fruchtezentrum Basel vermarkteten Tafel- und Konserven-Kirschen liegt 2014 mit ca. 9.4 Mio. Fr. (VJ 3.6, VVJ 3.3) um 5.8 Mio Fr höher als 2013. Der Brennkirschen-Rohertrag über den Verladehandel beträgt ca. 1.2 Mio. Fr.

Die Nordwestschweiz ist nach dem letztjährigen hauchdünnen Vorsprung von 6 Tonnen auf TG/SG nun mit 419 Tonnen Vorsprung (44% CH, VJ 34%) wieder komfortabel die grösste Tafelkirschenproduzentin der Schweiz (TG/SG 32%). Bei Premium und Extra produzierte TG/SG mit 1022 Tonnen nach dem letztjährigen Vorsprung von 100 Tonnen nun 167 Tonnen weniger als die Nordwestschweiz. Unangetastet bleibt die Position bei den Konservenkirschen: 81% (VJ 72%) der Konservenkirschen stammen aus der Nordwestschweiz. Im Vergleich zur schweizerischen Menge betrug die Nordwestschweizer Produktion bei den Premium 39% (VJ 35), bei den Extra 42% (27), bei der Kl. 1 64% (56). Innerhalb des Bereichs des Fruchtezentrum Basel lagen der Anteil Premium bei 32% (37), der der Extra bei 46% (38) und der der Kl. 1 bei 22% (25). Der Anteil Premium zu Extra beträgt 59% (49) zu 41% (51).

Ein früheres Jahr als 2013

Der Kirschen-Testbaum in Liestal, der seit 1967 beobachtet wird, blühte am 25. März mit 19 Tagen Vorsprung auf das Mittel 1961-90 auf, 23 Tage früher als 2013.

Phänologisch waren die Kirschen Anfang Anf. Mai auf das Vorjahr ca. 2.5 Wochen im Vorsprung, der bis zur Ernte erhalten blieb.

Gegenüber dem Vorjahr bestand Anfang Mai ein Temperatursummen-Vorsprung (Tagesmittelwerte) von 25 Tagen und Anfang Juni von 24 Tagen. Anfang Juli ging der Vorsprung auf ca. 21 Tage zurück, bis Mitte August auf 14 Tage zurück um anschließend auf Mitte September wieder auf 16 Tage anzusteigen.

Andreas Buser
Spezialkulturen
Landw. Zentrum Ebenrain

Kirschenernten 2012 - 2014: Schätzung Handel und erreichte Mengen

Klassen	Tonnen / % der Schätzung								
	2114			2013			2012		
	Schätzung	definitiv		Schätzung	definitiv		Schätzung	definitiv	
	t	t	%	t	t	%	t	t	%
TK Premium	273	489	179	204	208	102	298	209	70
Tafelkirschen Extra	460	700	152	333	214	64	429	240	56
Tafelkirschen Kl. 1	301	326	108	236	143	61	322	67	21
Tafelkirschen total	1034	1515	147	773	565	73	1049	516	49
Industriekirschen	1054	835	79	484	384	79	754	165	22
Brennkirschen	???	1100		???	173		???	250	???

Produktionsanteil des FZ Basel an der schweizerischen Kirschenernte 2009 - 2014

Klasse	% der CH-Produktion					
Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009
TK Premium	39	35	38	45	37	41
TK Extra	42	27	33	36	35	25
TK Kl. 1	64	56	47	61	61	54
Tafelkirschen total	44	34	37	44	43	36
Industriekirschen	81	72	71	91	62	68

Die Kirschenernte der Nordwestschweiz 2014 – Mengen und Preise Baselland, Baselstadt, Aargau und Schwarzbubenland

Über den Verladehandel vermarktete Mengen						
in Tonnen	2014	2013	2012	2011	2010	
Tafelkirschen Klasse Premium	489	208	209	327	127	
Tafelkirschen Klasse Extra	700	214	240	572	348	
Tafelkirschen Klasse 1	326	143	67	483	374	
Konservenkirschen	835	384	165	1185	468	
Brennkirschen **	1100	150	275	630	370	
total Tonnen	3450	1099	931	3197	1687	
Im Durchschnitt erzielte Produzentenpreise						
Fr. pro kg ohne Gebinde	2014	2013	2012	2011	2010	
Tafelkirschen Klasse Premium	6.64	7.20	7.10	7.00	7.00	
Tafelkirschen Extra	4.99	5.38	5.30	5.13	5.15	
Tafelkirschen Kl 1	3.42	3.72	3.67	3.57	3.52	
Konservenkirschen	1.65-1.87*	1.75-1.87*	1.55-1.67*	1.55-1.67*	1.25-1.47*	
Brennkirschen (ab 08 franko Brennerei)	1.09 ¹⁾	0.89 ¹⁾	0.89 ¹⁾	0.89 ¹⁾	0.81 ¹⁾	

* = höhere Preise mögl., ** = approximative Zahlen, ¹⁾ = Suisse Garantie, konv. = Fr. 0.73/kg

Chronik der Zwetschgenernte 2014

Eine Grossernte erfolgreich gemeistert

Gutes Blühwetter förderte die Befruchtung, Fruchtansatz und -entwicklung, waren ebenfalls gut. Auch bei den Zwetschgen bestand zu Beginn ein Vegetationsvorsprung von ca. 3 Wochen auf das Vorjahr wie bei den Kirschen, der sich dann auf etwa zwei Wochen reduzierte. Je nach Region gab es einzelne Hagelereignisse mit lokalen Schäden, die Witterung war aber generell sehr günstig für die Entwicklung der Kulturen.

Man war durch die grosse Kirschenernte gewarnt und unterschätzte die Zwetschgenernte nicht. 4300 Tonnen betrug die Ernteschätzung zu Beginn der Ernte. Das Vermarktungskonzept des SOV sieht 3500 Tonnen als vermarktungsfähige Menge an.

Schon zu Beginn der Kampagne Anfang August begannen sich die Zwetschgen in den Lagern zu stauen. Es gab Qualitätsprobleme in den Lagern mit zu weicher Ware, v.a. mit der Sorte Cacaks Schöne, da die Zwetschgen enorm schnell das optimale Pflückstadium überschritten.

Als erster Schritt zur Absatzförderung wurde der Aktionsbeitrag mit Wirkung ab dem 5. August von 15 auf 30 Rp./kg verdoppelt und zweitens eine Marktentlastungsaktion diskutiert, um 500 Tonnen bei Bedarf aus dem Markt nehmen zu können. Die Lagerbestände blieben hoch. Die Branche war sich einig: Man kam zum Schluss, dass der Frischmarkt trotz vieler Aktionen und Aktivitäten im Detailhandel die erwarteten Mengen nicht aufnehmen können wird. Um frische Ware in die Läden liefern zu können und nicht immer Lagerbestände vor sich herzuschieben, beschloss das Produktzentrum Kirschen/Zwetschgen SOV/swisscofel Mitte August, die Marktentlastungsaktion durchzuführen. Den Handelsbetrieben wurde die Möglichkeit zur Teilnahme angeboten. Bis Ende August wurde 300 Tonnen zur Marktentlastung freigegeben. Die Marktentlastung sollte durch einen Rückbehalt auf dem Produzentenpreis von 10 Rp./kg auf die gesamte Zwetschgenernte finanziert werden. Schlussendlich wurde die Ernte 3800 Tonnen gross. 203 Tonnen wurden aus dem Tafelkanal entfernt, davon gingen 190 t an Brennereien und 13 an soziale Institutionen. Die Kontingente von gesamthaft 400 Tonnen wurden nicht voll ausgeschöpft. Der Rückbehalt konnte somit etwas tiefer auf 6.5 Rp./kg festgesetzt werden.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass es gut gelungen ist, eine Grossernte ohne Markt- und Preiszusammenbruch über die Runden zu bringen. Nur durch eine gute Zusammenarbeit der Branche ist dies überhaupt möglich.

Preisbildung

Die grosse Ernteerwartung bewog die Branche, 2014 auf einen Startpreis zu verzichten und gleich mit dem Saisonpreis zu beginnen. Aus demselben Grund wurde der Richtpreis 20 Rp. tiefer als im Vorjahr marktkonform angesetzt. Der Richtpreis die ganze Saison Bestand. Ab dem 5. August wurde der Aktionsbeitrag von 15 auf 30 Rp./kg verdoppelt und bis Ende der Kampagne auf diesem Niveau belassen.

Der verdoppelte Aktionsrabatt betraf 75% der Ernte und bewirkte einen Fr. 98'000.- tieferen Rohertrag. Der 110 t höhere Ertrag als im Vorjahr konnte beim Rohertrag den tieferen Preis nicht kompensieren. Der Rohertrag der 33er-Zwetschgen betrug 1.5 Mio Fr. (VJ 1.7 Mio) ohne Handelsmarge. Der Durchschnittspreis für die Produzenten betrug Fr. 1.72/kg (VJ Fr. 2.08) (Handelsmarge, Aktionsbeitrag und Rückbehalt abgezogen).

Es gab aber auch starke preisliche Unterangebote, zeitweilen drohte ein regelrechter Preiszerfall, die effektiv gehandelten Preise lagen 40-50 Rp. unter dem Richtpreis.

Gute Marktversorgung - Kampf um die Qualität

Die Geschmacksintensität der Früchte war aufgrund des Sonnenmankos und der hohen Behänge tiefer als in anderen Jahren. Die Qualität konnte in den Läden andauernd hochgehalten werden. Jedoch hinter den Kulissen musste bei den Verladehändlern ein grosser Sortieraufwand betrieben werden, um nach vorne die geforderte Qualität liefern zu können.

Wie bei den Kirschen gab es ebenfalls Befall durch die Kirschessigfliege. Wer keine Bekämpfung vornahm, ging ein hohes Risiko ein. Die Forschung ist gefordert, für nächstes Jahr zusätzliche Lösungen anzubieten. Probleme könnten die zusätzlichen Wirkstoffe kurz vor der Ernte nicht nur wegen Überschreitung von Rückstandsgrenzwerten, sondern auch wegen der max. Anzahl nachweisbarer Wirkstoffe ergeben.

Mirabellen

Die Mirabellenernte wurde wiederum unterschätzt, es gab 42 (VJ 36) statt 24 Tonnen, 75% mehr. Trotzdem konnten diese ohne grosse Nebengräusche vermarktet werden. Der Produzentenpreis von Fr. 2.55/kg konnte gehalten werden (Handelsmarge und Aktionsbeitrag abgezogen). Die Nordwestschweiz produzierte 65% der Mirabellen der Schweiz.

Landw. Zentrum Ebenrain
Spezialkulturen
Andreas Buser

Die Zwetschgen-Erntemengen der Nordwestschweiz 2014

Baselland, Baselstadt, Schwarzbubenland und Fricktal

Über den Verladehandel vermarktete Mengen

	2014	2013	2012	2011	2010
Tafelzwetschgen 33 mm	875	766	214	935	532
Mirabellen	42	36	30	25	21
Brennzwetschgen	~ 770	~ 265	~ 116	~ 750	~291
Total	~ 1678	~ 1067	360	~ 1710	~844
Ant. Brennzw. am Total, %	~ 46	~ 25	~ 32	~ 45	~34

Produzentenpreise

Schale à 1kg**, in Fr./kg, ohne Gebinde, Aktionsbeitrag* berücksichtigt

	2014	2013	2012	2011	2010
Tafelzwetschgen 33 mm	1.68-1.83	2.10-2.30	1.95-2.25	1.55-2.05	1.85-2.15
Mirabellen 24mm	2.55	2.55	2.55	2.55	2.60
Brennzwetschgen	0.46-0.66	0.53-0.66	0.53-0.66	0.53-0.66	0.53-0.61

* Aktionsbeitrag Zwetschgen Anteil Produktion normal 15 Rp./kg. 2011 für 90% der Menge 25 Rp // 2013 für 23% der Menge 30 Rp. // 2014 für 75% der Menge 30 Rp.

Aktionsbeitrag Mirabellen: 15 Rp./kg ab 2011. ** Für lose Ware liegt der Preis 10 Rp./kg tiefer.

Die Zwetschgenernte 2009-14 FZ Basel im Vergleich zur Schätzung und Schweiz

Klasse	Tafelzwetschgen 33 mm (inkl. Fellenberg)					
	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009
% der Schätzung	89	145	73	145	90	118
% der CH-Produktion	23	23	10	25	20	24